

US-Inflation steigt im Dezember auf 2,9 Prozent - Kernrate sinkt

Die jährliche Inflationsrate in den USA hat im Dezember in der Gesamtbetrachtung leicht zugenommen, während sie in der Kernberechnung leicht gesunken ist. Wie das US-Arbeitsministerium mitteilte, stiegen die Verbraucherpreise gegenüber dem Vormonat um 0,4 Prozent und lagen um 2,9 (Vormonat: 2,7) Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die Kernverbraucherpreise (ohne Energie und Lebensmittel) stiegen um 0,2 Prozent auf Monats- und um 3,2 (Vormonat: 3,3) Prozent auf Jahressicht. Die befragten Ökonomen hatten eine monatliche Rate von 0,3 Prozent und eine Jahresrate von 3,3 Prozent erwartet. Die Fed hat den Leitzins seit September um 100 Basispunkte gesenkt und ihn in einen Zielbereich von 4,25 bis 4,50 Prozent gebracht. Weil sich der US-Arbeitsmarkt zuletzt überraschend stark zeigte, halten es Analysten jetzt für möglich, dass die Fed ihre Zinssenkungen stoppt - und in diesem Jahr vielleicht sogar eine Erhöhung vornimmt. Die Preisgestaltung auf dem Markt für Zinstermingeschäfte deutet eine Wahrscheinlichkeit von über 97 Prozent an, dass die Fed im Januar den Leitzins konstant halten wird. Im jüngsten "Dot Plot" haben die Ratsmitglieder für 2025 nur zwei Zinssenkungen um jeweils 25 Basispunkte vorgesehen, nachdem im September noch von vier Zinssenkungen die Rede gewesen war. (DPA)

Großbritannien: Inflation schwächt sich überraschend ab

In Großbritannien ist die Inflation zum Ende des vergangenen Jahres überraschend gesunken. Die Verbraucherpreise legten im Dezember im Jahresvergleich um 2,5 Prozent zu, wie das Statistikamt ONS am Mittwoch in London mitteilte. Im November hatte die Jahresrate noch etwas höher bei 2,6 Prozent gelegen. Volkswirte hatten im Schnitt mit einer unveränderten Rate gerechnet. Trotz des Rückgangs liegt die Teuerung weiter über der Marke von zwei Prozent, die von der britischen Notenbank als Zielwert angestrebt wird. Im Monatsvergleich stiegen die Verbraucherpreise im Dezember um 0,3 Prozent, wie es weiter hieß und damit etwas schwächer als Analysten erwartet hatten. Zu den stärksten Preistreibern zählten Ende des vergangenen Jahres Kosten für alkoholische Getränke und Tabakwaren, die sich im Jahresvergleich um 5,3 Prozent verteuert haben. Außerdem waren die Preise für Kommunikation und die Kosten im Gesundheitswesen überdurchschnittlich stark gestiegen. Dagegen sind die Kosten für die private Haushaltsführung etwas gesunken. Die Kernrate der britischen Inflation, bei der schwankungsanfällige Preise für Energie und Lebensmittel herausgerechnet werden, lag im Dezember bei 3,2 Prozent, nach 3,5 Prozent im Monat zuvor. Hier hatten Analysten eine Jahresrate von 3,4 Prozent erwartet.

Disclaimer: Dieser Bericht wurde von DenizBank AG Research ausschließlich zu Informationszwecken erstellt. Die in diesem Bericht enthaltenen Angaben basieren jeweils auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung der mit der Erstellung betrauten Personen zu Redaktionsschluss. DenizBank AG Research behält sich in diesem Zusammenhang das Recht vor, jederzeit ohne vorherige Ankündigung Änderungen oder Ergänzungen vorzunehmen. Die Inhalte dieses Newsletters sind immaterialgüterrechtlich – wie insbesondere urheberrechtlich – geschützt. Die Übernahme von Zahlen, Texten oder Bildmaterial bzw. Vervielfältigung von Informationen oder Daten bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung der DenizBank AG. Die Angaben in diesem Bericht wurden von uns sorgfältig recherchiert und nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. DenizBank AG übernimmt jedoch keinerlei Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der im Bericht enthaltenen Informationen und/oder für das Eintreten der Prognosen. Dies gilt auch für alle anderen Websites, auf die mittels Hyperlink verwiesen wird. Im Wesentlichen wird folgende Quelle verwendet: Bloomberg Finance LP. Jede Anlageentscheidung bedarf der individuellen Abstimmung auf die persönlichen Verhältnisse des Anlegers. Dieser Bericht richtet sich an Kunden, die in der Lage sind, ihre Anlageentscheidungen eigenständig zu treffen und sich dabei nicht nur auf die Informationen der DenizBank AG stützen. Dieser Bericht ist unverbindlich und stellt weder ein Angebot zum Kauf der genannten Produkte noch eine Anlageempfehlung dar.

Equity Indices	Curr Price	1D % change	1D net change
ATX	3.777,90	1,40	52,3
BIST 100	9.960,33	0,95	93,6
DAX	20.893,31	1,15	237,9
Euro Stoxx 50	5.153,37	0,91	46,4
CAC 40	7.721,38	1,13	86,6
FTSE 100	8.518,33	1,51	126,4
IBOV	121.587,80	0,29	353,7
DOW JONES	43.450,15	0,69	297,0
NASDAQ 100	21.412,42	1,52	321,2
S&P 500	5.937,34	-0,21	-12,6
NIKKEI 225	38.451,46	-0,31	-121,1

FX rates	Curr Price	1D % change	1D net change
EUR/USD	1,0284	-0,17	-0,00
EUR/TRY	36,58	-0,02	0,01
EUR/CHF	0,9397	-0,15	0,00
EUR/GBP	0,8443	-0,32	0,00
EUR/RUB	105,06	1,62	-1,70
USD/TRY	35,57	-0,38	0,14
USD/RUB	102,16	1,49	-1,53

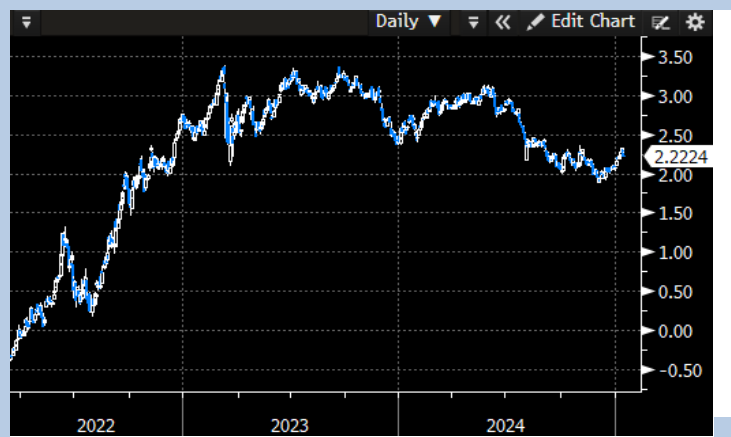
Cyrpto	Curr Price	1D % change	1D net change
BTC/EUR	99.957,58	-2,75	2752,14

CDS	Curr Price	1D % change	Previous Close
Turkey 5Y USD	272,86	0,46	271,63

EU 5Y Yield



EU 2Y Yield



Bund Future Price - 10Y



Bund Future Yield - 10Y



Government Bonds 10 yrs		Curr Price	Yield
Austria	(EUR)	100,037	2,89
Belgium	(EUR)	98,078	3,08
France	(EUR)	97,453	3,31
Italy	(EUR)	102,098	3,63
Greece	(EUR)	100,685	3,28
Portugal	(EUR)	99,420	2,94
Switzerland	(CHF)	98,737	0,34
Slovakia	(EUR)	102,153	3,44
Hungary	(EUR)	106,558	4,40

Government Bonds 10 yrs		Curr Price	Yield
Germany	(EUR)	99,802	2,52
Japan	(JPY)	100,044	1,19
Turkey	(TRY)	105,100	26,17
Poland	(EUR)	96,345	3,21
United Kingdom	(GBP)	97,049	4,64
Spain	(EUR)	102,396	3,16
United States	(USD)	97,227	4,60
Romania	(EUR)	82,943	5,88
China	(EUR)	81,572	2,96

Prices for information only. Actual data per request only.

Source: Bloomberg